Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 22

Artikel: Zur Sekundarlehrerfrage im Kanton St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533810

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des "Homeiz. Erziehungsfreundes" und der "Pädagog. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 30. Mai 1903.

No. 22.

10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitlirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stößel, Rickenbach, Schwyz; H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und Cl. Frei zum Storchen, Einstebeln. — Einsenbungen und Inferate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchertlich einmal und fostet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr., für Lehramtsfandibaten 8 Fr., für Nichtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei ben Berlegern: Sberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Sinsiebeln.

Bur Sekundarlehrerfrage im Kanton St. Gallen.

In Nummer 8 unferer "Blatter" ichreibt herr Seminardirektor Baumgartner in feinem hochft lefenswerten Auffage: "Gedanten über bie chriftliche Erziehung zc. wörtlich: "Aber auch für Randibaten des höhern Schulamtes follen wir ein Berg haben; auch unfere Mitteliculen und unfere hohen Schulen werben nur gebeihen, wenn fie über gute Lehrtrafte verfügen." Im weitern betonte der verehrte Berr, daß nicht bloß jene Junglinge unterftütt werden muffen, welche fich dem Priefteramte widmen wollen, sondern auch Afpiranten für tatholische Laienlehrer usw. Mit diesem, ein warmes Berg für den Lehrerstand und einen offenen Blid ins Weben und und Leben unferer Beit bekundenden Gedanken, icheint unseine kurze, anicheinend recht harmlofe Bemerkung unter ben St. Gallernotizen in einer jungften Nummern einem innern Zusammenhange zu stehen. Es war nämlich bort zu lesen, daß nur 1 fathol. Sefundarlehrer aus der Kantonsschule ausgetreten Wir haben nicht ermangelt, bei maßgebenden Inftanzen darüber Erfundigungen einzuziehen, ob die geringe Frequenz des Sekundarlehrer-

turses von seite der Katholiken vielleicht im abgelaufenen Schuljahr zufälligerweise so gering mar. Allein mit Bestimmtheit wurde uns bedeutet, daß dies fast Regel sei. Unsere Meinung geht nun entschieden dahin, es follte in fathol. Kreisen dahin gewirft werden, daß fich mehr intelligente, wackere kathol. Jünglinge als Sekun= darlehrer ausbilden laffen. Bur Begründung furz folgendes: Mit Freude ift zu konstatieren, daß sich in den letten Jahren speziell in größern tathol. Ortichaften ein reger Wetteifer in der Gründung von Sekundarschulen gezeigt hat. Ob man da und dort vielleicht etwas ju lange gewartet, bis man in diefer Beziehung Sand ans Wert legte, gehört nicht in den Rahmen unserer vorwürfigen Frage. Dieser Schritt nach vorwärts ift gang besonders im Interesse der allgemeinen Erziehung des tathol. Boltes nicht genug zu begrüßen, denn der Besuch der Real= ichulen bietet uns fpeziell Gemähr für die Beranbildung eines tuchtigen, starten tatholisch=konservativen Beamtenftandes. Wir wollen in biefer Beziehung nichts vertuschen; öfters hört man ja in eingeweihteren Rreisen unserer Richtung: Diese und diese Gemeinden haben so wenig Manner, die fich jum Beamtenftande eignen! - Und boch muffen wir wiederum unumwunden bekennen, daß uns eine gemiffe ftille Abneigung im tatholischen Bolte gegenüber der fogen. "Salbbildung" der Real. schulen während vielen Jahren absolut erklärlich ift. Dies hat den tiefern Brund darin, daß an folchen Schulen öfters Lehrer wirkten, die aus verfchiedenen Gründen nicht ben Beifall der tathol. Bevölferung finden konnten; indem fie fich offen und in ihrer unterrichtlichen Befätigung als Männer jener Beiftesrichtung befannten, die nicht diejenige ber Ratholiten fein tann. Sierin liegt ein deutlicher Fingerzeig dafür, daß fich eben zu wenig junge Männer unserer Seite als Lehrer an der Setundarschulftufe ausbildeten. Es ftanden uns zur Erhartung des Befagten Beispiele aus Gemeinden zur Verfügung, die ihre liebe Not hatten, tuchtige, gutgefinnte Sekundarlehrer zu erhalten. Und wie eminent wichtig gerade eine tüchtige Lehrfraft für neu ins Leben gerufene Sekundarschulen ift, braucht keiner weitern Auslaffungen. Wenn da und bort eine folch neue Institution schwierig Boden fassen kann, ift bier ber Schluffel zu finden. Es hat etwas Ungefundes, wenn armere, in ihren pekuniaren Berhaltniffen noch recht ichwache Cekundarichulgemeinden, fast teine jungen Lehrträfte (tüchtige, altere Lehrer wenden sich felbst= verständlich beffer bezahlten Stellen zu) oder nur mit Mühe erhalten. - Aber nun die finangielle Seite diefer Frage! Daß diefe bei der Ausbildung von Sekundarlehrern fehr in die Wagschale fällt, ift ein= leuchtend. Wir geben wohl kaum fehl, daß mancher intelligente, tüchtige Ropf, der fich als Primarlehrer ausbilden läßt, gerne der Sekundarschule seine Kräfte geweiht hätte, wenn die größern fingnziellen Ausgaben für ihn zu erschwingen gewesen waren. Es muß ja zugegeben werden, daß diefe verhältnismäßig bedeutendere find, als diejenigen für die Ausbildung der Bolfsichullehrer. Bergeffen darf aber doch nicht werden, daß der Primarlehrer 6 Jahre (3 Jahre Realschule - in der Regel und 3 Jahre Seminar) bem Studium obzuliegen hat, und der Sekundarlehrerafpirant, wenn er beispielsweise das Gymnafium durchmacht, nur etwa 21/2 Jahre mehr braucht, um fein Biel zu erreichen. Unferes Wiffens greift auch bier ber Staat armern Studenten mit ansehnlichen Stipendien unter die Arme; Ratholifen, welche in vorzüglich geleitetem Pensionat kathol. Fondation Rost und Logis beziehen, werden ebenfalls mit recht ansehnlichen Beiträgen aus der Raffa des fathol. Ronfessionsteils bedacht. Als Aquivalent diefer finanziellen Mehr= leiftungen gegenüber den Primarlehrern, hat dann ber Sefundarlehrer ichon von Anfang an doch einen bedeutend größern Lehrergehalt wenn auch den Anforderungen der Ausbildung immer noch nicht ent= sprechende - in ficherer Ausficht. - Obige Ausführungen icheinen uns schwerwiegend genug zu sein, um fähige, madere junge Leute gur Ausbildung als Sekundarlehrer zu ermuntern und zu veranlassen; gleichzeitig können wir aber auch den dringenden Uppell an die fathol. Geift= lichkeit und fathol. Lehrerschaft nicht unterdrücken, ihrerseits alles gu tun, um hierin gefunde Berhaltniffe zu schaffen. Und daß dies bei Raterteilung über Ergreifung ber Berufsmahl möglich ift, liegt auf ber Sand. Wir glauben, gezeigt zu haben, daß hierbei ein gut Stud Erziehung des lieben katholischen St. Gallervolkes mitengagiert ift. X.

Das Sufeisen.

II. Lefebuch von Beng und Bach.

Braparation von J. Zingg, Grub (5t. G.).

(Fortsetzung.)

C. Die Praparation als folge.

I. Zweck: Das Kind soll verstehen: "Achte das Kleine." "Wer den Rappen nicht achtet, ist des Franken nicht wert."

II. Mittel: Das typische Beispiel, die Erzählung: "Das Hufeisen".

III. Welche "neue Unschaungen" sollen erworben werden?

a) geistige: "Uchte bas Rleine."